

12. März 2023 bis
26. März 2023



*Chancen
ergreifen*

katholische
kirche
derendorf
pempelfort

Thema	Seite 03
Gottesdienste	Seite 14
Termine	Seite 18
Kontakt	Seite 23



Pfarrer Peter Stelten

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Heilige
Dreifaltigkeit
Barbarastraße 9, 40476 Düsseldorf
www.kath-derendorf-pempelfort.de
7x2@kath-derendorf-pempelfort.de

Verantwortlich:

Pfarrer Peter Stelten

Design und Konzept:

BÜRO FUNDAMENT
www.buerofundament.de

Druck:

Druckstudio GmbH, Düsseldorf



reddot winner



Gedruckt auf:
120 g Circleoffset Premium White
FSC®-zertifiziertes Recycling-Papier

Liebe Leserin, lieber Leser,

natürlich kommt es immer wieder vor. Da war eine Gelegenheit und wir haben sie verpasst, eine Chance ist verpasst, wieder einmal. Nicht selten ärgern wir uns dann, und ganz oft über uns selbst. Aber sie kommen, die nächste Gelegenheit und die nächste Chance. Ganz sicher. Denn was unsere Welt braucht sind Frieden, Zuversicht und Versöhnung. Versöhnung ist der Kitt, der uns zusammenhalten kann. Mit Versöhnung verbinden sich viele Gedanken: Gnade, Barmherzigkeit, Recht, Wahrhaftigkeit, Segen, Gerechtigkeit, Vergebung, Aufrichtigkeit, Redlichkeit, Reue.

Aber hat das alles überhaupt eine Chance? Kommuniziert die Welt, in der wir leben nicht ganz anders!? Ich bin fest davon überzeugt, dass wir eine Chance haben. Weil wir fähig und in der Lage sind, sich bietende Chancen zu ergreifen. Es kommt auf jeden einzelnen an. Lassen Sie sich in der noch verbleibenden Zeit bis Ostern inspirieren, Augenblicke zu suchen, in denen Versöhnung zu stiften vielleicht möglich ist. Wir alle stehen in unterschiedlichen Vollzügen unseres Lebens, beruflich, privat, im gesellschaftlichen Engagement. Nicht wenige setzen sich ein, tun etwas, versuchen, den Mitmenschen zu unterstützen. Das ist wertvoll. In jeder Begegnung ist die Chance verborgen, sich für Versöhnung einzusetzen. Jeder kleine Schritt mitten im Alltag – und sei er noch so klein – hat verwandelnde Kraft. Ganz praktisch kann das dann auch so aussehen: einmal gut zuhören, freundlich sein, stehen bleiben, innehalten, den Mitmenschen wahrnehmen. Viel Freude beim Ausprobieren

wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen

Ihr

Pfarrer Peter Stelten

Pfarrvikar

Vergebung und Versöhnung



Foto: Martha Gahbauer, pfarrbriefservice.de

Wir müssen unterscheiden zwischen Vergebung und Versöhnung. Vergeben bedeutet, dass ich die Verletzung, die mir ein anderer zugefügt hat, weggebe, sie bei dem anderen lasse. Vergeben ist also ein Akt der Befreiung.

Damit dieser auch gelingt, braucht es fünf Schritte:

1. Den Schmerz der Verletzung nicht überspringen, sondern ernst nehmen: Mir hat es weh getan.
2. Die Wut zulassen. Die Wut ist die Kraft, mich vom anderen zu distanzieren.

Und es geht darum, die Wut in den Ehrgeiz zu verwandeln: Ich kann selber leben. Ich lasse mich nicht kaputt machen.

3. Objektiv betrachten, was geschehen ist. Ich kann versuchen, zu verstehen, warum der andere mich verletzt hat. Vielleicht hat er seine eigene Verletzung weitergegeben. Vielleicht hat er gerade meine wunde Stelle getroffen. Wenn ich verstehe, was geschehen ist, kann ich auch mich selbst besser verstehen, anstatt mich zu beschimpfen, dass mir die Wunde immer noch weh tut.

Der 4. Schritt wäre dann, mich von der negativen Energie zu befreien, die durch die Verletzung in mir ist. Und mich zu befreien von der Macht des anderen. Denn wenn ich nicht vergeben kann, kreise ich immer noch um den anderen, der mich verletzt hat, ich gebe ihm immer noch Macht.

Der 5. Schritt wäre dann – wie Hildegard von Bingen sagt – die Wunden in Perlen zu verwandeln. Dann kann ich mich mit mir selbst aussöhnen. Ich spüre, dass die Verletzung mir nicht nur weh getan hat, sondern mich auch aufgebrochen hat, so dass ich mich auf den Weg gemacht habe, ehrlicher und authentischer zu leben und anderen Menschen sensibler zu begegnen.

Vergeben kann ich allein. Dazu brauche ich den anderen nicht. Versöhnung geschieht immer zwi-

sehen Personen. Natürlich sprechen wir auch davon, dass wir uns mit uns selbst versöhnen sollen. Doch dann unterscheiden wir zwischen uns als Person und unserer Lebensgeschichte, unserem Leib, unserer Begabung. Es geht darum, mich mit meiner Lebensgeschichte und mit meiner eigenen Durchschnittlichkeit auszusöhnen. Das lateinische Wort für Versöhnung ist „reconciliatio“. Es meint: die Wiederherstellung von Gemeinschaft. Manchmal ist die Vergebung der erste Schritt, dass ich mich mit dem versöhnen kann, der mich verletzt hat. Aber bei der Versöhnung geht es nicht immer um Verletzung. Es gibt auch Gruppen, die sich wegen eines Konfliktes oder wegen eines Missverständnisses oder wegen verschiedener Meinungen zerstritten haben. Versöhnung heißt dann entweder, dass wir den Konflikt



lösen und uns auf einen gemeinsamen Weg einigen. Oder aber wir lassen die Meinungsverschiedenheit stehen und gehen doch miteinander einen Weg.

Versöhnung zielt vor allem auf Personen. Ich versöhne mich mit meinen Eltern, mit meinen Geschwistern, mit denen, die mich enttäuscht oder verletzt haben. Und die höchste Form von Versöhnung ist die mit den Feinden. Allerdings bin ich bei der Versöhnung abhängig von der Bereitschaft der anderen, die Versöhnung anzunehmen.

Jesus sagt in der Bergpredigt das Wort, das vielen Angst macht: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich

hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.“ (Mt 5,23f)

Ich kann also nicht im Streit mit meinem Bruder zum Altar gehen. Aber was soll ich machen, wenn mein Bruder stur bleibt, wenn er jeden Versuch der Versöhnung ablehnt? Dann würde er mich ja für immer daran hindern, zur Kommunion zu gehen. Das hat Jesus sicher nicht so gemeint. Ich soll versuchen, mich mit meinem Bruder zu versöhnen. Aber wenn mein Bruder wegen eines Erbschaftsstreites einfach jeden Kontakt zu mir abbricht, obwohl ich immer wieder versucht habe, ihn zu verstehen und seine Wünsche zu berücksichtigen, dann



darf ich trotzdem zur Kommunion gehen. Ich muss dann innerlich versöhnt sein mit meinem Bruder. Ich darf nicht im Groll gegen ihn zum Altar gehen.

In diesem Sinne deutet Evagrius Ponticus dieses Wort Jesu: „Lass deine Gabe vor dem Altar, gehe und versöhne dich erst mit deinem Bruder, rät uns unser Herr – dann wirst du ungestört beten können. Groll nämlich trübt den Geist des Menschen, der betet, und wirft einen Schatten über sein Gebet.“ (Evagrius Ponticus, Über das Gebet, Kapitel 21) Man könnte sagen, er deutet es nicht moralisierend, sondern psychologisch. Wenn ich innerlich unversöhnt und voller Groll bin, kann ich nicht wirklich beten, dann ist auch meine Begegnung mit Christus in der Kommunion gestört. Wir sollen uns bemühen um Versöhnung mit dem anderen. Aber wenn der andere nicht dazu bereit ist, geht es darum, das zu betrauern, aber dann in innerem Frieden und innerem Versöhntsein unseren Weg weiter zu gehen.

Paulus spricht auch von der Versöhnung mit Gott: „Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi Statt, und Gott

ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: „Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,19f) Wie sollen wir diese Worte verstehen? Menschen, die schuldig geworden sind, trauen sich nicht, vor Gott zu treten. Das schlechte Gewissen hält sie davon ab. Sie fühlen sich von Gott entfremdet, aber auch von sich selbst. Sie finden keinen Zugang zu ihrem wahren Selbst.

Am Kreuz zeigt uns Jesus, dass wir bedingungslos von Gott angenommen sind, auch mit unserer Schuld. Diese Erfahrung ermöglicht es uns, uns Gott zu nahen, Gott zu begegnen. Wir brauchen vor ihm nichts zu verbergen. Wir dürfen sein, wie wir sind. Das bedeutet: Versöhnung mit Gott, Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott, die wir durch unsere Schuldgefühle in Frage gestellt haben. Es geht also in diesem Wort von der Versöhnung nicht um das Thema der Sühne. Und auch nicht darum, dass Gott mit uns versöhnt werden muss. Gott ist in sich Versöhnung, Frieden. Aber wir haben uns von Gott entfremdet und haben es nötig, uns von Gott in die Gemeinschaft mit sich wieder ziehen zu lassen.

Die Versöhnung mit Gott hilft uns, uns mit uns selbst zu versöhnen. Und die Versöhnung mit uns selbst ist die Voraussetzung, uns mit anderen Menschen zu versöhnen.



Foto: Heimkehr des verlorenen Sohnes;
Statue vor St. Andreas, Berchtesgaden;
Friedbert Simon; pfarrbriefservice.de

Ohne Versöhnung vermögen wir nicht in Frieden mit uns zu leben und wir sind auch unfähig, uns mit anderen Menschen zu versöhnen. Versöhnung ist die Bedingung für ein gelingendes Leben.

Versöhnung braucht gerade heute unsere gesplante Gesellschaft. Ohne Versöhnung können Familien nicht zusammenleben, ohne Versöhnung gelingt es nicht, dass eine kirchliche Gemeinde miteinander Eucharistie feiert, und ohne Versöhnung wird das Leben in der Gesellschaft immer mehr beeinträchtigt. Die Spaltung in Kirche und Gesellschaft verweist immer auf Menschen, die in sich gespalten sind. Wer in sich gespalten ist, der spaltet auch die Menschen um sich herum.

Ein Priester erzählte mir, dass die Konservativen und Progressiven in der Gemeinde nicht mehr miteinander reden. Das tut weh. Da spürt man, dass keine der beiden Gruppen den Geist Jesu verstanden hat.

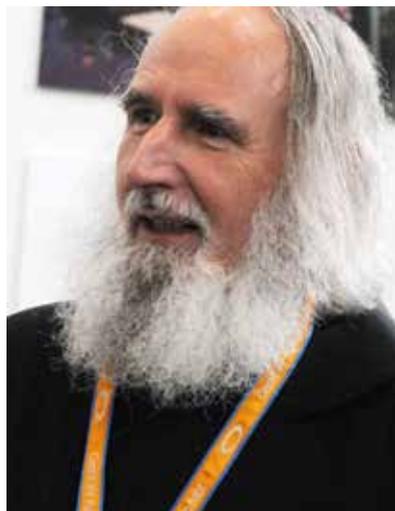
Wir Christen sollten nicht nur miteinander versöhnt leben, sondern auch zum Sauerteig der Versöhnung werden für unsere Gesellschaft. Wir können dazu beitragen, indem wir eine versöhnende statt eine spaltende Sprache sprechen, dass wir nicht bewerten, sondern verstehen, dass wir uns trotz aller Meinungsverschiedenheiten und trotz aller Interessenkonflikte in der Tiefe unserer Seele eins fühlen.

P. Anselm Grün OSB



P. Anselm Grün OSB ist Mönch der Benediktinerabtei Münsterschwarzach. Bekannt wurde er als Autor spiritueller Bücher, die überwiegend im klostereigenen Vier-Türme-Verlag und im Herder-Verlag erschienen sind.

Bis 2013 war P. Anselm als Cellerar für die wirtschaftlichen Belange der Abtei zuständig. Mittlerweile widmet er sich ganz dem Schreiben, seiner Vortragstätigkeit und seinen Kursen im Gästehaus der Abtei. Zudem veröffentlicht er auf YouTube und seiner Facebookseite immer sonntags die Auslegung des Evangeliums als Video.



Dein Name, Herr, ist Leben,
Friede, Schalom und Salam.
Dieser Name sei genannt
und gepriesen von allen.
Mit allen, die diesen Namen kennen,
bitten wir
um Frieden für die Nahen
und Frieden für die Fernen.
Um Frieden in den Herzen,
Frieden in allen Zelten, Häusern und Palästen.
Um Frieden zwischen den Religionen und Kulturen.
Um Frieden für die Schöpfung, die seufzt.
Zeige allen, wer du in Wahrheit bist.
Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens.

(GL 20,3 – Hermann Schalück, *1939)

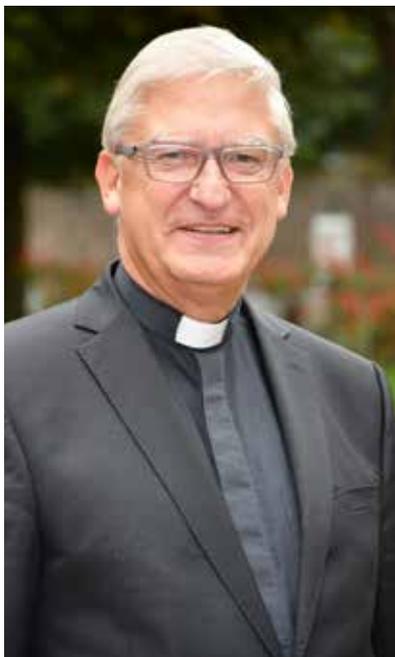
Versöhnungsgottesdienst

Mittwoch, 29. März / 19 Uhr

Kirche Herz Jesu, Roßstraße 75

Wir feiern einen Versöhnungsgottesdienst. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit einem Geistlichen.

Grußwort von Stadtdechant Frank Heidkamp



Liebe Gemeindemitglieder,
das neue Jahr bringt einige Veränderungen für Sie.

Ihr Pastor Heribert Dölle wird die Pfarrei aus Gesundheitsgründen verlassen, ein neuer Leitender Pfarrer ist noch nicht benannt. Eine solche Veränderung hat mit Trauer und auch Unsicherheit zu tun. Wie geht es weiter? Wer wird kommen? Was wird sich inhaltlich durch #Zusammenfinden verändern? Fragen über Fragen, die noch keine Antworten haben.

Ich bin gebeten worden, Sie vom 1. März bis zum 31. August 2023 zu begleiten. Da es zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben ist, möchte ich Sie schon jetzt um Verzeihung bitten, dass dies nur in eingeschränktem Maße möglich sein wird. Erste Gespräche sind bereits vereinbart. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam all das, was ansteht, meistern werden, und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr

Frank Heidkamp

Stadtdechant



Liebe Marie-Theres,

40 Jahre bist Du nun schon Pfarramtssekretärin. Zu Deinem Dienstjubiläum gratulieren wir Dir von Herzen. Für uns, die wir erst nach und nach dazukamen, bist Du immer schon unsere Büroleitung gewesen, Du hast uns eingearbeitet, und wir haben von Dir gelernt.

Wir danken Dir, dass Du Deinen reichen Erfahrungsschatz und Dein Fachwissen stets mit uns teilst. Danke für die vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit, für Deinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde und für uns als Deine Kolleginnen, für Deine Hilfsbereitschaft und Deine Unterstützung, für Deinen Humor und dafür, dass Du immer ein offenes Ohr für all unsere Fragen und Anliegen hast.

Wir hoffen, dass wir noch ganz lange zusammenarbeiten dürfen, und wünschen Dir für Deine Zukunft Glück und Gesundheit, viel Freude an der Arbeit, Gelassenheit, Humor und Zuversicht bei allem, was Du tust.

*Deine Kolleginnen
Beate, Birgit und Renate*

Seit dem 1. März 1983 – seit vierzig Jahren – arbeitet Marie-Theres Moritz, die heute das Pastoralbüro unserer Gemeinde leitet, als Pfarramtssekretärin. Begonnen hat sie ihre beeindruckende Karriere in nur einer Gemeinde, nämlich in St. Peter in Düsseldorf Friedrichsstadt. Im April 1989, also – um das zeitlich einzuordnen – noch vor dem Mauerfall, wurde sie dann Pfarramtssekretärin von St. Rochus in Pempelfort. Nach Fusionierung der damals selbständigen Gemeinden übernahm sie die Leitung des Pastoralbüros.

Das sind die nüchternen Fakten. Was diese Fakten nicht erzählen, sind die unzähligen Geschichten, die hinter ihnen stehen. Geschichten über Veränderungen und Erfolge, über Begegnungen und Menschen. Marie-Theres Moritz hat in ihrer Karriere bis heute drei Päpste, drei Kölner Erzbischöfe, drei Bundeskanzler und eine Bundeskanzlerin, acht Bundespräsidenten und sechs Leitende Pfarrer erlebt.

Und noch etwas wird viel zu selten erzählt: Marie-Theres Moritz ist das Rückgrat unseres Pastoralbüros und unserer Gemeinde. Wie selbstverständlich hält sie die Dinge im Blick und am Laufen. Sie organisiert und regelt und setzt um. Sie koordiniert die Arbeit im Büro, administriert die Website der Gemeinde, setzt alle zwei Wochen die neue Ausgabe der 7x2 und engagiert sich darüber hinaus auch in der regionalen Kommission zur Ordnung diözesanen Arbeitsvertragsrechts.

Veränderungen in der Kirche und in unserer Gemeinde hat Marie-Theres Moritz miterlebt, begleitet und mitgestaltet. Wie sehr sich auch ihre Arbeit als Pfarramtssekretärin verändert hat, wird nicht erst dann offensichtlich, wenn sie von damaligen Verwaltungswerkzeugen, wie handgeschriebenen Karteikarten oder Mikrofiches als Register, erzählt. In einem Arbeitsfeld, das sich kontinuierlich verändert und entwickelt hat, war und ist sie die sichere und verlässliche Konstante.

Danke, liebe Marie-Theres Moritz, für 40 Jahre Dienst. Und für die Zukunft: Gesundheit, Freude und viele weitere Geschichten.

*Regina Arndt
für das Pastoralteam*

Samstag, 11. März

11.00 Uhr	Trauung (ukrainische Gemeinde)	Heilig Geist
14.00 Uhr	Taufe	Heilige Dreifaltigkeit
17.00 Uhr	Rosenkranzgebet	Heilig Geist
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse (Em)	Heilig Geist
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse	Marien Hospital

Sonntag, 12. März

3. Fastensonntag

L1: Ex 17,3-7, L2: Röm 5,1-2,5-8, Ev: Joh 4,5-42

10.00 Uhr	Kleine Leute Kirche (Ba)	Sankt Rochus
10.30 Uhr	Gottesdienst der rumänischen unierten Gemeinde	Sankt Lukas
11.00 Uhr	Familienmesse (St)	Heilige Dreifaltigkeit
11.00 Uhr	HL. Messe in französischer Sprache	Heilig Geist
12.00 Uhr	HL. Messe in spanischer Sprache	Sankt Adolfus
12.30 Uhr	HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
13.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
15.00 Uhr	Taufe	Sankt Adolfus
16.00 Uhr	Rosenkranzgebet der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
16.30 Uhr	HL. Messe der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
16.30 Uhr	HL. Messe der indischen Gemeinde	Herz Jesu
18.00 Uhr	HL. Messe (Me)	Sankt Rochus

Dienstag, 14. März

08.10 Uhr	Schulgottesdienst KGS Thomasschule	Herz Jesu
08.20 Uhr	Schulgottesdienst GGS Matthias-Claudius-Schule	Sankt Rochus
09.00 Uhr	Liturgisches Morgengebet	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Lukas
18.00 Uhr	HL. Messe mit einleitender Kreuzwegbetrachtung	Marien Hospital

Ar = Pastoralreferentin Arndt; **Ba** = Pastoralreferent Baxla; **By** = Pfarrvikar Dr. Bytner;
Co = Diakon Andrés Cornejo; **Em** = Kaplan Emenogu; **He** = Stadtdechant Heidkamp;
St = Pfarrvikar Stelten

Mittwoch, 15. März

09.00 Uhr	HL. Messe	Herz Jesu
09.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Rochus

Donnerstag, 16. März

09.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Heilig Geist

Freitag, 17. März

08.00 Uhr	Schulgottesdienst GGS Rolandschule	Herz Jesu
08.30 Uhr	HL. Messe in französischer Sprache	Heilig Geist
09.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Adulfus
16.00 Uhr	Wortgottesdienst (<i>Testpflicht</i>)	Edmund-Hilvert-Haus
18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Sankt Lukas
18.00 Uhr	Kreuzwegandacht der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
19.00 Uhr	Taizé-Gebet	TK Sankt Rochus
19.00 Uhr	Kreuzwegandacht und HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit

Samstag, 18. März

13.00 Uhr	Taufe	Heilige Dreifaltigkeit
17.00 Uhr	Rosenkranzgebet	Herz Jesu
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse (Em) <i>(„Musik im Gottesdienst“; Werke von J.S. Bach und E. Satie; Hanjo Robrecht, Orgel)</i>	Herz Jesu
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse	Marien Hospital

Sonntag, 19. März

L1: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b, L2: Eph 5,8-14, Ev: Joh 9,1-41

4. Fastensonntag

HL. Josef

11.00 Uhr	Familienmesse (He)	Heilige Dreifaltigkeit
11.00 Uhr	HL. Messe in französischer Sprache	Heilig Geist
12.00 Uhr	HL. Messe in spanischer Sprache	Sankt Adulfus
12.30 Uhr	HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
13.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
15.30 Uhr	Andacht der kfd Derendorf Pempelfort (Ar)	Sankt Adulfus
16.00 Uhr	Rosenkranzgebet der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
16.30 Uhr	HL. Messe der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
18.00 Uhr	HL. Messe (Em)	Sankt Rochus

Dienstag, 21. März

08.20 Uhr	Schulgottesdienst GGS Matthias-Claudius-Schule	Sankt Rochus
09.00 Uhr	Liturgisches Morgengebet	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Lukas
18.00 Uhr	HL. Messe mit einleitender Kreuzwegbetrachtung	Marien Hospital

Mittwoch, 22. März

09.00 Uhr	HL. Messe	Herz Jesu
09.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Rochus

Donnerstag, 23. März

08.30 Uhr	Schulgottesdienst KGS St. Rochus	Heilige Dreifaltigkeit
09.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
18.00 Uhr	HL. Messe	Heilig Geist

Wenn Ihre Messintention im 7x2 veröffentlicht werden soll, melden Sie diese bitte mindestens 4 Wochen im Voraus im Pastoralbüro an.

Freitag, 24. März

08.00 Uhr	Schulgottesdienst GGS Rolandschule	Herz Jesu
08.30 Uhr	HL. Messe in französischer Sprache	Heilig Geist
09.00 Uhr	HL. Messe	Sankt Adulfus
16.00 Uhr	Wortgottesdienst (<i>Testpflicht</i>)	Edmund-Hilvert-Haus
18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Sankt Lukas
18.00 Uhr	Kreuzwegandacht der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
19.00 Uhr	Taizé-Gebet	TK Sankt Rochus
19.00 Uhr	Kreuzwegandacht und HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit

Samstag, 25. März

Verkündigung des
Herrn

11.00 Uhr	HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
15.30 Uhr	HL. Messe der philippinischen Gemeinde	Heilig Geist
17.00 Uhr	Rosenkranzgebet	Sankt Adulfus
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse (Em)	Sankt Adulfus
18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse	Marien Hospital

Sonntag, 26. März

5. Fastensonntag

Kollekte: MISEREOR

L1: Ez 37,12b-14, L2: Röm 8,8-11, Ev: Joh 11,1-45

10.30 Uhr	Gottesdienst der rumänischen unierten Gemeinde	Sankt Lukas
10.30 Uhr	Eucharistische Anbetung und Rosenkranzgebet (spanischsprachige Gemeinde)	Sankt Adulfus
11.00 Uhr	HL. Messe (St)	Heilige Dreifaltigkeit
11.00 Uhr	HL. Messe in französischer Sprache	Heilig Geist
12.00 Uhr	HL. Messe in spanischer Sprache	Sankt Adulfus
12.30 Uhr	HL. Messe der ghanaischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
13.00 Uhr	Gottesdienst der ukrainischen Gemeinde	Heilig Geist
15.00 Uhr	Taufe	Herz Jesu
15.00 Uhr	Gottesdienst der maronitischen Gemeinde	Sankt Lukas
16.00 Uhr	Rosenkranzgebet der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
16.30 Uhr	HL. Messe der italienischen Gemeinde	Heilige Dreifaltigkeit
18.00 Uhr	HL. Messe (St)	Sankt Rochus

Termine

Sonntag, 12. März

16.30 Uhr Online-Gemeindesingen

Anmeldung unter:
www.kirchedp.de/gemeindesingen

Montag, 13. März

19.00 Uhr Treffen der besonderen Art

Pfarrsaal Sankt Adolfus

Dienstag, 14. März

14.30 Uhr Seniorentreff Sankt Adolfus

Pfarrsaal Sankt Adolfus

15.00 Uhr Second-Hand-Verkauf bis 17 Uhr

Kleiderkammer „Jacke wie Hose“

Donnerstag, 16. März

10.00 Uhr Second-Hand-Verkauf bis 13 Uhr

Kleiderkammer „Jacke wie Hose“

Dienstag, 21. März

14.30 Uhr Seniorenkreis Heilige Dreifaltigkeit

Pfarrzentrum Heilige Dreifaltigkeit

Wir haben noch viele andere Gruppen, Termine und Veranstaltungen.

Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite www.kirchedp.de



Musik im Gottesdienst

Samstag, 18. März / 18.00 Uhr

Kirche Herz Jesu, Roßstraße 75

Werke von Johann Sebastian Bach und Erik Satie

Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge in f-moll bilden den musikalischen Rahmen am Anfang und Schluss. Die Tonart f-moll war zu Bachs Zeiten sehr ungewöhnlich und wurde nur bei ganz bestimmten Stücken verwendet, so z. B. bei dieser Komposition, die eine Passionsmusik ist.

Das zeigt sich besonders im Fugenthema. Das gleiche markante, absteigende Intervall benutzte Händel in seiner Chorfolge „Durch seine Wunden sind wir geheilt“. Es ist zudem die einzige fünfstimmige Fuge, die Bach für Orgel komponiert hat.

Erik Satie war im frühen 20. Jahrhundert eine der schillerndsten Persönlichkeiten der französischen Avantgarde. Seine „Gymnopédies“ orientieren sich an der griechischen Antike. Die Melodien und die modale Tonalität erinnern an gregorianischen Choral.

Heilfastenwoche mit spirituellen Impulsen

Montag, 20. März - Sonntag, 26. März

Infoabend: 14. März / 19.30 Uhr

Turmkapelle Sankt Rochus, Bagelstraße/Prinz-Georg-Straße

Ein Weg für Leib, Geist und Seele

Fasten ist eine der ältesten Heilmethoden der Menschheit und ein uralter Weg zu innerer Freiheit. Fasten ist ein Weg zur eigenen Mitte, ein Weg zum bewussten Leben. Durch die ganze Tradition der Christenheit wird Fasten als Weg praktiziert, um zu Gott und zum Leben (zurück) zu finden. Herzliche Einladung zu diesem Weg der gemeinsamen Heilfastenwoche mitten im Alltag.

Weitere Informationen erhalten Sie bei einem unverbindlichen Vortreffen am **14. März um 19.30 Uhr in der Turmkapelle Sankt Rochus**.

In der Heilfastenwoche wird täglich ein Treffen angeboten; als Fastentage sind die Tage Dienstag 21. März bis Samstag, 25. März vorgesehen.

Leitung: Prashant Baxla, Pastoralreferent

Andacht der kfd Derendorf Pempelfort
Sonntag, 19. März - 15.30 Uhr

Kirche Sankt Adulfus, Kaiserswerther Straße 60

Josef - der Mann im Hintergrund

Am Gedenktag des heiligen Josefs nähern wir uns der Frage, wer der Ziehvater Jesu war und was er uns heute zu sagen hätte.

Die anschließende Kollekte ist für die „Dirassa – Hoffnung durch Bildung.“
Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!



Die Stiftung setzt sich für die Schulbildung im Libanon ein.

„Dirassa“ ist arabisch und bedeutet „Lernen“. Die Stifterin Hend Ammann und der Stifter Dr. Elias Mouallem haben diesen programmatischen Titel für ihre Stiftung gewählt, um die Schulen im Libanon in den Blick zu nehmen.

„Uns ist bewusst, dass wir nicht das ganze Schulsystem mit unserer Stiftung retten können“, so Ammann und Mouallem. Ein erstes Pilotprojekt ist die Schule der Franziskanerinnen in Menjez. Sie hat 276 Schülerinnen und Schüler im Alter von 3 bis 14 Jahren, darunter 60 geistig Behinderte. Sie ist ein Hort der interreligiösen Verständigung und ein Vorbild für die Integration von Menschen mit Behinderungen.

Mit Hilfe der Stiftung und durch einen Spender aus Deutschland konnte als erstes Projekt das undichte Dach der Schule mittlerweile repariert werden, jetzt kann der Unterricht wieder seinen geregelten Gang gehen. Außerdem konnte man den Schweizer Verein Al Alam dafür gewinnen, Dreiviertel der Ausbildungskosten von 38 Schülern für die Dauer von fünf Jahren zu übernehmen. Diese ersten Erfolge ermutigen die Gründer von Dirassa, weiterzumachen.

www.erzbistum-koeln.de/institutionen/stiftungszentrum/stiftungen_und_fonds/dirassa-hoffnung-durch-bildung/

**Führung durch die Ausstellung
„Neue Kunst Frau Ey“**

Donnerstag, 23. März - 16 Uhr

**Stadtmuseum Düsseldorf,
Berger Allee 2**



Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl von Fotografien, Malerei, Zeichnungen, Druckgrafik, Briefen und Anderem aus dem bedeutenden Bestand zu der 1919 in Düsseldorf gegründeten Künstlervereinigung um die Galeristin Johanna Ey (1864 bis 1947). Johanna Ey, bekannt als Mutter Ey, war während der 1920er Jahre eine bedeutende Galeristin und Förderin moderner Malerei. Herzliche Einladung!

Anmeldung bitte bis spätestens 15.03.23 bei Renate Köntges,
0211 41 65 29 14 ^{TEL}; reatekoentges@web.de

Kosten: 5,- € für die Führung zuzüglich Eintritt 2,-/4,- €; zu zahlen bei der Anmeldung bzw. spätestens zur Führung

**Frühschicht
donnerstags / 6.30 Uhr**

**Turmkapelle Sankt Rochus,
Bagelstr. / Ecke Prinz-Georg-Str.**

„Aus der Dunkelheit ins Licht“ - unter diesem Thema finden am 16., 23. und 30. März Frühschichten statt. In den Wortgottesdiensten ist Zeit für Stille, Gebet und Gesang.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrsaal.

**Kreuzwegandachten
freitags / 18 Uhr**

**Kirche St. Lukas,
Hugo-Viehoff-Str. 80**

Am 17., 24. und 31. März lädt die kfd Sankt Lukas zur Kreuzwegandacht ein.

Taizé-Gebet - freitags / 19 Uhr

**Turmkapelle Sankt Rochus,
Bagelstr. / Ecke Prinz-Georg-Str.**

In der Fastenzeit findet das Taizé-Gebet jede Woche statt.

Erdbeben-Katastrophe in der Türkei und in Syrien

Es sind Bilder des Leidens, die uns in diesen Zeiten so zahlreich erreichen, jetzt aktuell aus den Erdbebengebieten. Und noch immer ist die Erde nicht zur Ruhe gekommen. Aber Leid kann gemildert werden. Ich lege allen Leserinnen und Lesern unseres Magazins 7x2 den Spendenaufruf der Caritas ans Herz. Jede Unterstützung hilft und lindert wirklich Leid. Und die Menschen spüren, dass sie nicht allein gelassen werden.

Das Ausmaß von Tod und Zerstörung durch die schweren Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet ist bestürzend. Die Caritas Syrien spricht vom schwersten Beben seit 1995. Die Erdstöße der Beben, deren Epizentrum im Südosten der Türkei lag, reichten weit nach Syrien.

Gerade die Menschen in Syrien, die nach Jahren des Krieges und der Flucht erschöpft sind, trifft diese Naturkatastrophe mit voller Wucht. Schon zuvor waren in den betroffenen Teilen Syriens mehrere Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen - jetzt kommen Zehntausende hinzu, die dringend Nothilfe benötigen.

In den syrischen Städten Aleppo, Latakia und Afrin haben unsere Partner sofort nach der Katastrophe mit der Verteilung von Nahrungsmitteln, Kleidung und Decken begonnen. Notunterkünfte für tausende Menschen, deren Häuser oder Wohnungen zerstört wurden, werden errichtet.

Caritas international unterstützt die Nothilfen der Caritas Türkei, die teilweise auch von ehrenamtlichen Helfern organisiert werden: In Iskenderun betreibt die Caritas Hilfshotlines und verteilt Lebensmittel. Die Caritas Türkei sieht ihre Rolle auch darin, Geflüchtete und Menschen mit Behinderung zu unterstützen, die in den Hilfsplänen häufig nicht berücksichtigt sind.

Es geht darum, das Überleben der Menschen zu sichern und sie vor der Kälte zu schützen. Die Anstrengungen für den Wiederaufbau und die Folgen des Erdbebens werden die Menschen vor Ort noch über Jahre belasten.

Damit die Hilfe weiter gesichert werden kann, ruft Caritas international dringend zu Spenden für die Opfer der Katastrophe auf. Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Caritas international

**Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe; IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
Stichwort: „CX00675 Erdbeben Türkei, Syrien“**

Herzlich Dank

Pfarrer Peter Stelten



Pastoralteam

Frank Heidkamp *Stadtdechant*
0211 90 10 220 ^{TEL}
stadtdechant@katholisches-duesseldorf.de

Dr. Adalbert Bytner *Pfarrvikar*
Seelsorger der italienischen Gemeinde
0178 93 53 005 ^{MOBIL}
mci.duesseldorf@arcor.de

Peter Stelten *Pfarrvikar*
0211 94 68 48 123 ^{TEL}
peter.stelten@erzbistum-koeln.de

Uzoma Emenogu *Kaplan*

Andrés Cornejo *Diakon*
0176 475 46 782 ^{TEL}
cornejo@kath-derendorf-pempelfort.de

Regina Arndt *Pastoralreferentin*
0211 94 68 48 128 ^{TEL}
arndt@kath-derendorf-pempelfort.de

Prashant Baxla *Pastoralreferent*
0211 94 68 48 127 ^{TEL}
baxla@kath-derendorf-pempelfort.de

Arne Braun *Pastoralassistent*
0170 4873095 ^{MOBIL}
braun@kath-derendorf-pempelfort.de

Klinikseelsorge

Wolfgang Vossen
Pfarrer am Marien Hospital
0211 4400-0 (Empfang) ^{TEL}

Gisela Stevens
Gemeindereferentin am
St. Vinzenz-Krankenhaus
0211 958-01 (Empfang) ^{TEL}

Pastoralbüro Derendorf Pempelfort

Barbarastraße 9, 40476 Düsseldorf
0211 94 68 48 0 ^{TEL}
0211 94 68 48 122 ^{FAX}
pastoralbuero@kath-derendorf-
pempelfort.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr
Montag - Mittwoch: 15.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr
Das Pastoralbüro ist in den Schulferien
donnerstags nachmittags geschlossen.

Priesternotruf:

(nur in **akuten** Krankheits- und Sterbefällen): 0151 57 38 28 88 ^{MOBIL}

E-Mail =
nachname@kath-derendorf-pempelfort.de
(ohne Sonderzeichen; ü = ue)

Michael Faust - *Verwaltungsleiter*
0211 94 68 48 113 ^{TEL}

Hanjo Robrecht - *Kirchenmusiker*
0178 68 48 429 ^{MOBIL}

Bernd Müller - *Kirchenmusiker*
0179 46 23 731 ^{MOBIL}

Ecaterina Ghiță - *Küsterin*
0178 48 44 380 ^{MOBIL}

Rafael Gonçalves - *Küster*
0178 48 44 381 ^{MOBIL}

Dieter Rasschaert - *Küster*
0178 48 44 379 ^{MOBIL}

Konto:

Kath. Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit
IBAN: DE14 3005 0110 0041 0004 07

Unsere Kirchen

Kirche Heilige Dreifaltigkeit

Jülicher Straße 50
40477 Düsseldorf

Kirche Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Straße 10
40477 Düsseldorf

Kirche Sankt Lukas

Hugo-Viehoff-Straße 80
Ecke Ulmenstraße
40468 Düsseldorf

Kirche Sankt Rochus

Bagelstraße
Ecke Prinz-Georg-Straße
40479 Düsseldorf

Kirche Herz Jesu

Roßstraße 75
40476 Düsseldorf

Kirche Sankt Adolfus

Kaiserswerther Straße 60
40477 Düsseldorf

*Alle Einrichtungen der Katholischen Kirche
Derendorf Pempelfort finden Sie auf unserer Website:
www.kirchedp.de*



Bestellung von „7x2 digital“
als Newsletter
www.kirchedp.de/newsletter



Folgen Sie uns auf
[www.facebook.com/
kathderendorfpempelfort.de](http://www.facebook.com/kathderendorfpempelfort.de)